

## Generat: Requiem 70 – Kritik

25. März 2012 [Hinterlasse einen Kommentar](#) [Kommentare lesen](#)

### Große Kunst in kleiner Besetzung – Auszüge aus dem neuen Album



BERLIN (gc) – Kathy Kreuzberg hat wieder ihren renovierten schwarzen Zwanziger-Jahre-Gehrock angelegt, der dreimal so alt ist wie sie selbst. Zusammen mit Leander Reininghaus an der Starscape-Gitarre und Jordi Kuragari an der E-Gitarre stellt sie in der winzigen Tasse Modern Galerie Auszüge aus dem neuen Generat-Album „Requiem 70“ vor.

In dieser Wohnzimmer-Atmosphäre mit Platz für 20 Zuhörer kann man der Generat-Frontfrau ganz nah sein. Ihre melancholischen Lieder und ihre feinen, nicht aufgesetzt wirkenden Gesten kommen so richtig zur Geltung. Der Zuhörer kann hierdem Düsteren überhaupt nicht mehr auszuweichen. Das Theater und die Dramen um die Theaterschaffenden stehen im Mittelpunkt. Erneut dominiert die Traurigkeit, zum Beispiel bei der Beschreibung eines leeren Platzes am Klavier. Ein Neubeginn wird erleht, doch ob er wirklich eintreten wird, bleibt offen. „Tschuldigung, war nicht so gemeint. Nur so dahergesagt“, heißt es in einem anderen Chanson. Wozu auch verbindlich sein in der Großstadt, die in jedem Moment neue Möglichkeiten bietet?

Es bleiben die dunklen Momente, die Kathy Kreuzberg in Texte gießt und überzeugend vorträgt. Die Texte sind sehr dicht, und der Abend zeigt noch etwas anderes: Generats Idee des Chanson Noir Moderne funktioniert auch in kleiner Besetzung. Warten wir gespannt auf das neue Album „Requiem 70“, das Mitte April erscheinen soll.

Gilles Chevalier © 2012 BonMot-Berlin

verwandte Artikel auf [www.liveundlustig.de](http://www.liveundlustig.de) :

[Generat im Corbo – Kritik](#) (22.3.2012)

[5. Deutscher Nachwuchspreis beim 16. Chansonfest Berlin](#) (24.10.2011)